

I. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

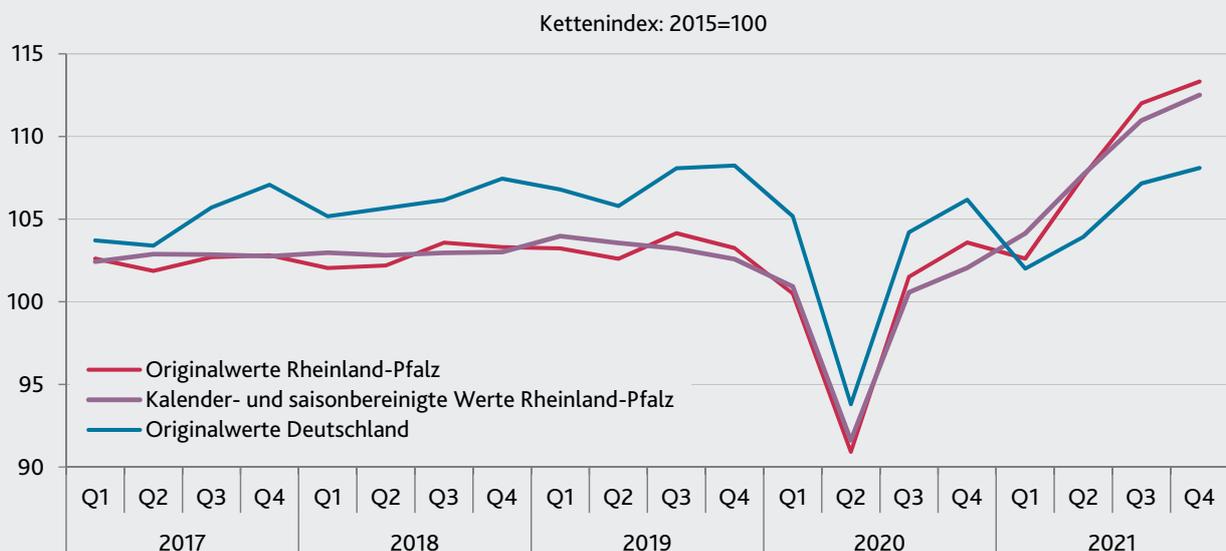
Bruttoinlandsprodukt wächst im Schlussquartal um 1,4 Prozent

Die Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz ist im vierten Quartal 2021 gewachsen. Das **Bruttoinlandsprodukt** – also der Wert aller im Land erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich der verbrauchten Vorleistungen – stieg gegenüber dem dritten Quartal preis-, kalender- und saisonbereinigt um 1,4 Prozent. Verglichen mit dem Vorjahresquartal nahm die Wirtschaftsleistung deutlich um

zehn Prozent zu [→ Tabelle T 1]. Das zeigen indikatorgestützte Berechnungen des Statistischen Landesamtes. Die Berechnungen basieren mit dem aktuellen Rechenstand auf Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder für das Jahr 2021, in dem vor allem das Wachstum einzelner Branchen im Zusammenhang mit der Entwicklung und Produktion von Impfstoffen gegen das Corona-Virus zu einem starken Anstieg der gesamten Wirtschaftsleistung führte. Im gesamten Jahr

G 1

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2017–2021 nach Quartalen



T 1 Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige¹

Indikator/Wirtschaftsbereich	Q2 2021	Q3 2021	Q4 2021	Q2 2021	Q3 2021	Q4 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt)	3,4 ↑	3,0 ↑	1,4 ↗	17,6 ↑	10,3 ↑	10,2 ↑
Bruttowertschöpfung insgesamt (preisbereinigt)	3,5 ↑	3,2 ↑	1,3 ↗	17,9 ↑	10,5 ↑	10,4 ↑
Verarbeitendes Gewerbe	5,5 ↑	3,8 ↑	2,0 ↑	23,0 ↑	17,1 ↑	15,4 ↑
Baugewerbe	-0,9 ↓	-1,9 ↓	-2,5 ↓	1,9 ↗	-1,5 ↓	-5,0 ↓
Dienstleistungsbereiche	3,5 ↑	3,8 ↑	1,6 ↗	19,0 ↑	10,6 ↑	11,4 ↑
Erwerbstätige insgesamt	0,6 ↗	0,2 ↗	0,2 ↗	0,2 ↗	0,5 ↗	0,9 ↗
Verarbeitendes Gewerbe	0,1 ↗	0,1 ↗	0,2 ↗	-0,6 ↓	0,1 ↗	0,6 ↗
Baugewerbe	0,7 ↗	-0,1 ↓	0,4 ↗	1,7 ↗	1,0 ↗	1,0 ↗
Dienstleistungsbereiche	0,8 ↗	0,3 ↗	0,2 ↗	0,3 ↗	0,6 ↗	0,9 ↗

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). Die Erwerbstätigenzahlen sind nur saisonbereinigt. Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

stieg das Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz preisbereinigt um 9,6 Prozent.

Trotz globaler Lieferengpässe sowie stark steigender Großhandelspreise für Rohstoffe setzte sich der Erholungskurs in den meisten Volkswirtschaften im vierten Quartal weiter fort. Die USA und China verzeichneten ein Wirtschaftswachstum gegenüber dem Vorquartal von 1,7 bzw. 1,6 Prozent. Im Euroraum war der Zuwachs schwächer. Die Wirtschaftsleistung der Währungsunion legte im vierten Quartal nur um 0,3 Prozent zu. Am stärksten war der Anstieg in Slowenien (+5,4 Prozent) und Spanien (+2 Prozent). Irland, Österreich und Lettland verzeichneten dagegen einen Rückgang ihrer Wirtschaftsleistung. Verbessert hat sich die konjunkturelle Lage in den Schwellenländern: Indien erreichte im vierten Quartal eine Zunahme der Wirtschaftskraft von 1,8 Prozent gegenüber dem Vorquartal. In Brasilien wuchs das Bruttoinlandsprodukt nach einem leichten Rückgang im dritten Quartal zum Jahresende wieder leicht (+0,5 Prozent).

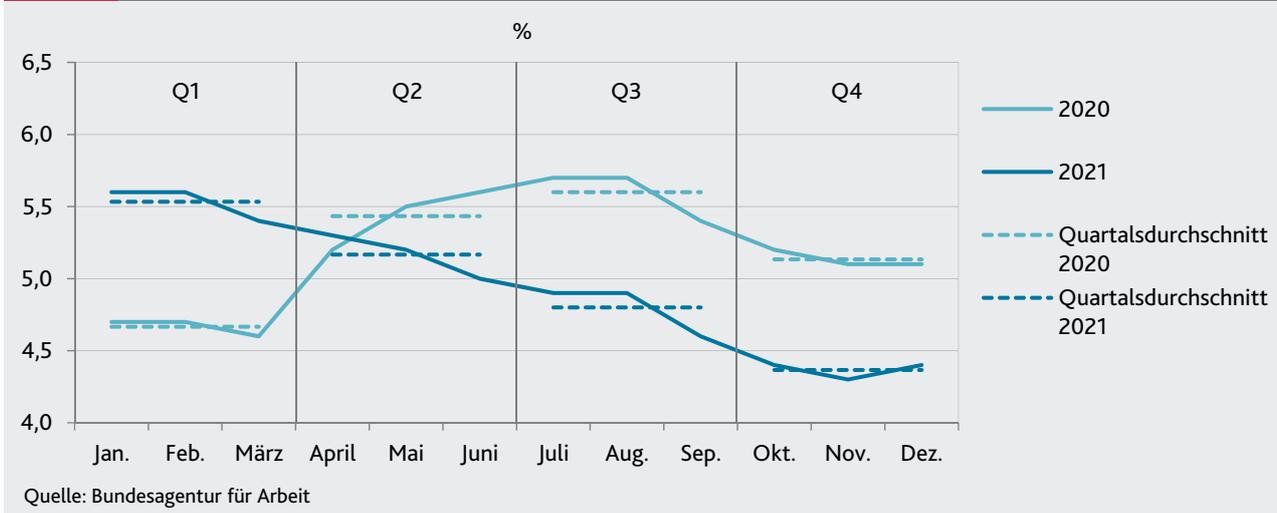
Die deutsche Wirtschaft wurde im Schlussquartal von der vierten Corona-Welle sowie Liefer- und Materialengpässen gebremst. Das preis-, kalender- und saisonbereinigte Bruttoinlandsprodukt sank

gegenüber dem Vorquartal um 0,7 Prozent.¹ Zwar wurde die Wirtschaftsleistung durch Investitionen und staatliche Konsumausgaben gestützt, die privaten Konsumausgaben gingen jedoch deutlich zurück. Auch der negative Wachstumsbeitrag des Außenhandels dämpfte die konjunkturelle Erholung. Verglichen mit dem Vorquartal stieg der Wert der Importe stärker als der Wert der Exporte. Innerhalb der Wirtschaftssektoren legte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe zu. Die Wirtschaftsleistung des Dienstleistungssektors sank. Am deutlichsten schrumpfte die Wertschöpfung der „sonstigen Dienstleister“, zu denen unter anderem Bereiche wie Unterhaltung und Erholung zählen.

Zum Anstieg der Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz leistete das **Verarbeitende Gewerbe** einen positiven Beitrag. Die Bruttowertschöpfung der Industrie stieg gegenüber dem Vorquartal preis-, kalender- und saisonbereinigt um zwei Prozent, was auf ein Umsatzplus der Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten zurückzuführen ist. Insbesondere die Erlöse der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie legten nach einem deutlichen Rückgang im dritten Quartal wieder zu. Die Umsät-

¹ Mit dem Berliner Verfahren (BV4.1) bereinigte Ergebnisse der nationalen VGR.

G 2 Arbeitslosenquote 2020–2021 nach Monaten



ze der Konsumgüterproduzenten sanken verglichen mit dem Vorquartal.

Auch die Bruttowertschöpfung der **Dienstleistungsbereiche** stieg im Schlussquartal. Der tertiäre Sektor verzeichnete gegenüber dem Vorquartal ein Wachstum von 1,6 Prozent. Das Gastgewerbe und der Großhandel erwirtschafteten gegenüber dem Vorquartal ein Umsatzplus. Der Einzel- und der Kfz-Handel nahmen im Schlussquartal dagegen weniger ein als in der Vorperiode. Auch die Erlöse der sonstigen Dienstleistungsbereiche waren zum Jahresende rückläufig.

Die Wirtschaftsleistung des **Baugewerbes** ging im Zeitraum Oktober bis Dezember um 2,5 Prozent zurück. Zwar erzielte sowohl das Bauhauptgewerbe als auch das Ausbaugewerbe in jeweiligen Preisen im vierten Quartal ein Umsatzplus, dieses ist jedoch maßgeblich auf stark gestiegene Preise für Baustoffe zurückzuführen. Lieferengpässe, Rohstoffknappheit sowie eine erhöhte Nachfrage im In- und Ausland führten im Verlauf des Jahres zu immer höheren Preisen, die sich auf die Kosten für Bauleistungen auswirkten.

Erwerbstätigkeit steigt leicht

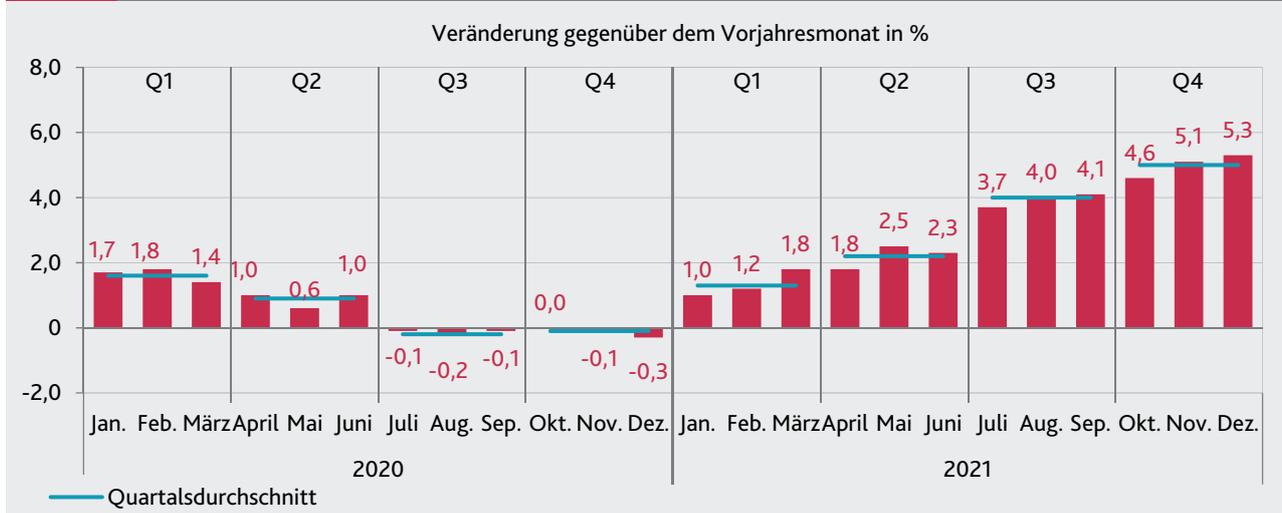
Im vierten Quartal 2021 arbeiteten 2,04 Millionen **Erwerbstätige** in Rheinland-Pfalz. Das waren rund

17 300 Personen mehr als ein Jahr zuvor. Kalender- und saisonbereinigt stieg die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorquartal um 0,2 Prozent, sie wuchs sowohl im sekundären, als auch im tertiären Sektor. Das Baugewerbe verzeichnete kalender- und saisonbereinigt ein Plus von 0,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Etwas geringer war der Zuwachs im Verarbeitenden Gewerbe und in den Dienstleistungsbereichen (jeweils +0,2 Prozent) [→ Grafik G 2].

Die positive Entwicklung der Erwerbstätigkeit spiegelt sich auch auf dem Arbeitsmarkt wider. Im Dezember lag die Zahl der Arbeitslosen bei 98 500 Personen. Damit registrierte die Bundesagentur für Arbeit 15 Prozent weniger Arbeitslose als im gleichen Vorjahresmonat jedoch 2,1 Prozent mehr als im Dezember 2019. Die Arbeitslosenquote – also die Zahl der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen – betrug im Dezember 2021 4,4 Prozent. Das entspricht einem Rückgang um 0,7 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahresmonat.

Die Zahl der Kurzarbeitenden ist weiter rückläufig. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit nahmen im November 24 100 Personen konjunkturelles **Kurzarbeitergeld** in Anspruch. Das sind 62 800 Personen weniger als im Vorjahresmo-

G 3 Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz 2020–2021 nach Monaten



nat und 95 000 Personen weniger als beim Höchststand im Februar 2021.

Im Dezember 2021 meldete die Arbeitsagentur 42 100 ausgeschriebene Stellen. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist das ein Plus von 11 500 Stellen. Damit stieg die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen fast im gesamten Jahr stetig an.

Inflationsrate erreicht neuen Höchststand

Der Anstieg der **Inflationsrate** setzte sich im vierten Quartal fort. Nach +4,6 Prozent im Oktober und +5,1 Prozent im November erreichte sie im Dezember mit +5,3 Prozent ihren höchsten Stand im Jahresverlauf [→ Grafik G 3]. Zugleich ist dies der stärkste Anstieg des Verbraucherpreisindex seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 1995.

Ein wesentlicher Grund für die außergewöhnlich hohe Teuerungsrate ist die kräftige Erhöhung der Energiepreise, die im Dezember um 18 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats lagen. Dazu trug unter anderem die Verteuerung von Kraftstoffen und Heizöl (einschließlich Umlage) bei, deren Preise binnen Jahresfrist um 32 bzw. 39 Prozent stiegen. Diese Steigerungsraten sind zum Teil auf einen statistischen Basiseffekt zurückzuführen, da die Energiepreise im letzten Quartal 2020 außergewöhnlich

niedrig waren. Allerdings stiegen die Preise für Energie 2021 weit über das Niveau der vergangenen Jahre hinaus. Dies lag an der erhöhten Energienachfrage infolge der raschen Erholung der Weltwirtschaft und an der im Januar 2021 in Deutschland neu eingeführte CO₂-Abgabe. Auch die Nahrungsmittelpreise trugen zum Anstieg der Teuerung bei; im Dezember lagen sie um 5,6 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats.

Um längerfristige Trends bei der Preisentwicklung zu erkennen, wird die Veränderung des „Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie“ gegenüber dem Vorjahresmonat betrachtet, die auch als **Kerninflationsrate** bezeichnet wird. Sie belief sich im Dezember 2021 auf +3,8 Prozent und lag damit ebenfalls weit über der für die Geldpolitik in der Eurozone wichtigen Zwei-Prozent-Marke.

In allen zwölf **Abteilungen des Verbraucherpreisindex** war das Preisniveau im Dezember höher als im Vorjahresmonat. Durch die Verteuerung der Kraftstoffe zogen die Preise in der Abteilung „Verkehr“ am stärksten an (+12 Prozent). Aber auch die Preise für Bekleidung und Schuhe stiegen kräftig (+7,9 Prozent). Die geringsten Preissteigerungen waren im Bildungswesen zu verzeichnen (+1 Prozent).

II. Entwicklungen in den Wirtschaftsbereichen

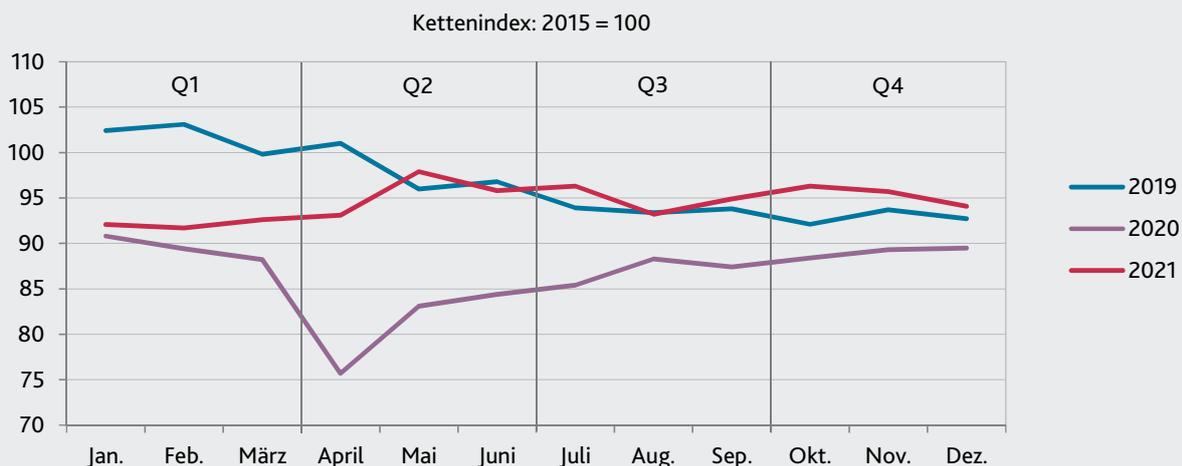
Industrieproduktion und Auftragseingänge steigen

In Rheinland-Pfalz ist die Industrie ein bedeutender Wirtschaftsbereich. Sie trägt 23 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei. Nach Baden-Württemberg und Bayern ist dies der dritthöchste Anteilswert aller Bundesländer. Die differenzierte Betrachtung der konjunkturellen Entwicklung in

der Industrie erfolgt anhand von Indikatoren aus den Unternehmensstatistiken, die jeden Monat erhoben werden.

Die rheinland-pfälzische **Industrieproduktion** ist im vierten Quartal 2021 weiter gewachsen. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte Produktionsindex lag um 0,2 Prozent über dem Niveau des Vorquartals. Somit stieg die Industrieproduktion in allen

G 4 Produktionsindex der Industrie (preis-, kalender- und saisonbereinigt) 2019 – 2021



T 2 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Produktionsindex (preisbereinigt)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q2 2021	Q3 2021	Q4 2021	Q2 2021	Q3 2021	Q4 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	1,9 ↗	3,1 ↗	0,2 ↗	18,3 ↗	8,2 ↗	6,4 ↗
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	2,7 ↗	3,3 ↗	-1,3 ↘	16,8 ↗	9,4 ↗	5,2 ↗
Investitionsgüterproduzenten	-1,5 ↘	-3,2 ↘	5,6 ↗	33,1 ↗	-2,8 ↘	1,8 ↗
Konsumgüterproduzenten	4,5 ↗	10,3 ↗	-1,8 ↘	6,9 ↗	19,9 ↗	15,9 ↗
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	3,7 ↗	5,2 ↗	-1,4 ↘	8,3 ↗	13,0 ↗	7,6 ↗
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-7,3 ↘	-11,7 ↘	18,9 ↗	49,9 ↗	-20,0 ↘	-4,5 ↘
Maschinenbau	4,7 ↗	-1,1 ↘	-1,0 ↘	27,8 ↗	15,3 ↗	9,6 ↗

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↘) oder 0 (↔).

T 3 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q2 2021	Q3 2021	Q4 2021	Q2 2021	Q3 2021	Q4 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	9,7 ↑	0,9 ↗	1,5 ↗	26,8 ↑	22,3 ↑	18,6 ↑
Inland	9,9 ↑	0,1 ↗	1,3 ↗	27,2 ↑	19,5 ↑	16,3 ↑
Ausland	9,4 ↑	1,5 ↗	1,6 ↗	26,4 ↑	24,7 ↑	20,4 ↑
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	8,5 ↑	3,9 ↑	2,9 ↑	21,7 ↑	25,1 ↑	23,3 ↑
Inland	7,6 ↑	3,4 ↑	2,8 ↑	23,6 ↑	24,7 ↑	21,7 ↑
Ausland	9,2 ↑	4,3 ↑	3,0 ↑	20,4 ↑	25,3 ↑	24,6 ↑
Investitionsgüterproduzenten	4,7 ↑	-7,8 ↓	2,0 ↑	36,2 ↑	7,3 ↑	3,2 ↑
Inland	-0,8 ↓	-2,3 ↓	-0,3 ↓	25,8 ↑	-0,4 ↓	-3,3 ↓
Ausland	7,9 ↑	-10,8 ↓	3,3 ↑	42,5 ↑	12,5 ↑	7,3 ↑
Konsumgüterproduzenten	23,1 ↑	5,7 ↑	-3,8 ↓	28,7 ↑	40,5 ↑	31,1 ↑
Inland	28,3 ↑	-4,5 ↓	-0,9 ↓	36,6 ↑	31,0 ↑	27,0 ↑
Ausland	15,2 ↑	22,6 ↑	-7,5 ↓	17,3 ↑	55,0 ↑	37,4 ↑
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	10,1 ↑	6,9 ↑	4,9 ↑	20,9 ↑	31,9 ↑	32,3 ↑
Inland	9,4 ↑	5,6 ↑	4,5 ↑	30,4 ↑	36,3 ↑	32,1 ↑
Ausland	10,5 ↑	7,5 ↑	5,1 ↑	17,3 ↑	30,0 ↑	32,4 ↑
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3,3 ↑	-15,9 ↓	5,1 ↑	46,5 ↑	-2,2 ↓	-5,2 ↓
Inland	-4,2 ↓	-7,6 ↓	0,2 ↗	38,2 ↑	-13,3 ↓	-12,9 ↓
Ausland	6,5 ↑	-19,1 ↓	7,3 ↑	50,0 ↑	3,8 ↑	-1,5 ↓
Maschinenbau	8,1 ↑	-1,2 ↓	-1,4 ↓	36,0 ↑	23,6 ↑	15,2 ↑
Inland	3,5 ↑	-4,7 ↓	-2,2 ↓	26,3 ↑	13,2 ↑	2,2 ↑
Ausland	10,5 ↑	0,5 ↗	-1,0 ↓	41,2 ↑	29,0 ↑	22,2 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

T 4 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q2 2021	Q3 2021	Q4 2021	Q2 2021	Q3 2021	Q4 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	0,3 ↗	-0,6 ↓	-0,2 ↓	9,3 ↑	1,0 ↗	0,6 ↗
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	0,0 →	-0,9 ↓	-0,2 ↓	6,7 ↑	0,6 ↗	0,2 ↗
Investitionsgüterproduzenten	0,6 ↗	-0,4 ↓	-0,7 ↓	16,7 ↑	1,7 ↗	0,6 ↗
Konsumgüterproduzenten	0,4 ↗	0,1 ↗	0,5 ↗	5,8 ↑	1,2 ↗	1,7 ↗
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-0,8 ↓	-2,1 ↓	0,6 ↗	1,1 ↗	-1,9 ↓	-0,7 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-4,6 ↓	-8,1 ↓	-4,0 ↓	54,8 ↑	-12,8 ↓	-16,9 ↓
Maschinenbau	2,3 ↑	1,8 ↗	2,0 ↑	12,3 ↑	7,9 ↑	9,6 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

T 5 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Auftragseingang (Volumenindex)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q2 2021	Q3 2021	Q4 2021	Q2 2021	Q3 2021	Q4 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	10,7 ↑	-1,1 ↓	7,2 ↑	58,9 ↑	28,5 ↑	28,5 ↑
Inland	17,6 ↑	-6,3 ↓	8,0 ↑	60,2 ↑	28,4 ↑	29,7 ↑
Ausland	6,7 ↑	2,2 ↑	6,7 ↑	58,3 ↑	28,6 ↑	27,7 ↑
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	0,5 ↗	0,2 ↗	1,0 ↗	40,9 ↑	8,0 ↑	3,7 ↑
Inland	2,6 ↑	-0,5 ↓	-0,3 ↓	37,9 ↑	13,3 ↑	5,9 ↑
Ausland	-1,0 ↓	0,7 ↗	1,9 ↗	43,3 ↑	4,3 ↑	2,2 ↑
Investitionsgüterproduzenten	11,8 ↑	1,1 ↗	11,3 ↑	75,5 ↑	47,4 ↑	48,0 ↑
Inland	12,6 ↑	0,4 ↗	15,3 ↑	58,9 ↑	38,4 ↑	48,4 ↑
Ausland	11,3 ↑	1,5 ↗	8,9 ↑	87,3 ↑	53,3 ↑	47,6 ↑
Konsumgüterproduzenten	50,0 ↑	-11,4 ↓	13,1 ↑	72,3 ↑	54,6 ↑	68,3 ↑
Inland	169,0 ↑	-42,6 ↓	14,6 ↑	226,3 ↑	91,5 ↑	109,3 ↑
Ausland	16,5 ↑	8,8 ↑	12,6 ↑	31,8 ↑	45,0 ↑	57,6 ↑
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	0,8 ↗	-0,1 ↓	-1,5 ↓	39,1 ↑	7,8 ↑	1,2 ↗
Inland	4,3 ↑	-4,5 ↓	-1,2 ↓	28,5 ↑	14,3 ↑	4,8 ↑
Ausland	-1,0 ↓	2,1 ↑	-1,7 ↓	45,4 ↑	4,9 ↑	-0,5 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	13,0 ↑	-2,8 ↓	33,6 ↑	119,0 ↑	59,5 ↑	83,6 ↑
Inland	15,3 ↑	-4,8 ↓	61,8 ↑	96,4 ↑	48,1 ↑	110,2 ↑
Ausland	11,8 ↑	-1,6 ↓	18,1 ↑	134,4 ↑	66,5 ↑	67,6 ↑
Maschinenbau	11,3 ↑	2,0 ↑	-5,2 ↓	56,4 ↑	40,1 ↑	19,0 ↑
Inland	10,9 ↑	-6,3 ↓	-15,5 ↓	55,0 ↑	29,6 ↑	-4,2 ↓
Ausland	11,5 ↑	6,0 ↑	-0,7 ↓	57,0 ↑	45,2 ↑	30,5 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

vier Quartalen des Jahres. Gegenüber 2020 legte die Güterausbringung insgesamt um 7,5 Prozent zu [→ Tabelle T 2].

Das Wachstum gegenüber dem Vorquartal ist allein auf die Produzenten von Investitionsgütern zurückzuführen. Der Output der Investitionsgüterhersteller, die 28 Prozent der Industrieumsätze erzielen, stieg um 5,6 Prozent. Die beiden anderen Güterhauptgruppen verzeichneten ein Minus. Die Produktion der Vorleistungsgüterhersteller, die mehr als die Hälfte der Industrieumsätze erwirtschaften, nahm um 1,3 Prozent ab. Die Konsumgüterhersteller, die 17 Prozent zu den rheinland-pfälzischen Industrieumsätzen beisteuern, produzierten 1,8 Prozent weniger als im dritten Quartal.

Von den drei umsatzstärksten Industriebranchen trug im vierten Quartal nur die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie, die zur Investitionsgüterindustrie gehört und die zweitgrößte Branche ist, zum Outputwachstum bei. Ihre Güterausbringung nahm um 19 Prozent zu. Der Output der Chemieindustrie, die zur Vorleistungsgüterindustrie zählt und die umsatzstärkste Branche des Verarbeitenden Gewerbes ist, sank um 1,4 Prozent. Im Maschinenbau, der ebenfalls zur Investitionsgüterindustrie zählt und unter den Industriebranchen an dritter Stelle steht, schrumpfte der Güterausstoß im Vergleich zum Vorquartal um ein Prozent.

Der Produktionsindex lässt nicht erkennen, wie sich das In- und Auslandsgeschäft entwickelt hat. Einen Hinweis darauf geben die Industrieumsätze, die

nach Inland und Ausland differenziert vorliegen. Allerdings ist zu beachten, dass es sich um nominale Umsatzangaben handelt, so dass Veränderungen sowohl auf Mengen- als auch auf Preisänderungen zurückgehen können.

Die kalender- und saisonbereinigten **Umsätze** der Industrie nahmen im vierten Quartal 2021 weiter zu. Sie waren 1,5 Prozent höher als im Vorquartal. Sowohl das Inlands- als auch das Auslandsgeschäft florierten. Die Erlöse aus dem Ausland stiegen stärker als die Erlöse aus dem Inland (+1,6 bzw. +1,3 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahresquartal fielen die Umsätze deutlich höher aus (+19 Prozent). Insgesamt verbuchte die Industrie im Vergleich zu 2020 ein kräftiges Plus von 18 Prozent [→ Tabelle T 3].

Die Vorleistungsgüterhersteller verzeichneten gegenüber dem Vorquartal ein Umsatzwachstum von 2,9 Prozent, wozu sowohl das Inlands- als auch das Auslandsgeschäft beitrug (+2,8 bzw. +3 Prozent). Die Erlöse der Investitionsgüterhersteller stiegen trotz schwächelndem Inlandsgeschäft um zwei Prozent, da die Umsätze im Ausland um 3,3 Prozent zulegten, während die Inlandserlöse um 0,3 Prozent sanken. In der Konsumgüterindustrie reduzierten sich die Umsätze hingegen um 3,8 Prozent. Im Inland waren die Einbußen deutlich geringer als im Ausland (-0,9 bzw. -7,5 Prozent).

Von den drei führenden Industriebranchen verbuchte die Kraftwagen- und Kraftwagenteilindustrie das höchste Umsatzwachstum. Dabei stiegen vor allem die Erlöse aus dem Ausland (+7,3 Prozent; Inland: +0,2 Prozent). In der Chemieindustrie nahmen die Umsätze ebenfalls zu. Sowohl im Inland als auch im Ausland konnten die Erlöse gesteigert werden (+4,5 bzw. +5,1 Prozent). Im Maschinenbau sanken die Umsätze dagegen. Im Inland fielen die Erlöse um 2,2 Prozent geringer aus als im Vorquartal. Beim Auslandsgeschäft betrug das Minus ein Prozent.

Die Entwicklung der **geleisteten Arbeitsstunden** zeigt im vierten Quartal leicht nach unten. Kalender- und saisonbereinigt wurden 0,2 Prozent weniger Arbeitsstunden geleistet als im dritten Jahresviertel. In zwei von drei Hauptgruppen gab es Rückgänge. In der Vorleistungsgüterindustrie schrumpfte das Stundenvolumen um 0,2 Prozent und in der Investitionsgüterindustrie um 0,7 Prozent. Mehr Arbeitsstunden wurden in der Konsumgüterindustrie geleistet (+0,5 Prozent). Von den drei bedeutendsten Industriebranchen verzeichneten zwei ein höheres Arbeitsvolumen als im Vorquartal. Im Maschinenbau stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um zwei Prozent und in der Chemieindustrie um 0,6 Prozent. In der Kraftwagen- und Kraftwagenteilindustrie gab es einen Rückgang von vier Prozent [→ Tabelle T 4].

Die **Auftragseingänge** geben einen Hinweis auf die mögliche Entwicklung der Produktion und der Umsätze in der Industrie in den kommenden Monaten. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingangsindex nahm im letzten Viertel des Jahres um 7,2 Prozent zu. Sowohl die Inlandsnachfrage als auch die Auslandsnachfrage lag über dem Niveau des Vorquartals (+8 bzw. +6,7 Prozent). Insgesamt legte das Ordervolumen 2021 kräftig zu. So gingen 34 Prozent mehr Bestellungen ein als im Jahr zuvor [→ Tabelle T 5].

Von den drei Güterhauptgruppen verzeichneten die Konsumgüterproduzenten das größte Plus. Im Vergleich zum Vorquartal stiegen die Auftragseingänge um 13 Prozent (Inland: +15 Prozent; Ausland: +13 Prozent). Die Nachfrage nach Investitionsgütern erhöhte sich ebenfalls kräftig (+11 Prozent). Aus dem Inland gingen 15 Prozent mehr Bestellungen ein, aus dem Ausland waren es 8,9 Prozent mehr. Bei den Vorleistungsgütern fiel der Anstieg relativ gering aus (+1 Prozent). Auftragseingänge aus dem Inland gingen sogar zurück (-0,3 Prozent; Ausland: +1,9 Prozent).

Von den drei größten Industriebranchen trug nur eine zu den steigenden Auftragseingängen bei. Die

T 6 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Baugewerblicher Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q2 2021	Q3 2021	Q4 2021	Q2 2021	Q3 2021	Q4 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	4,4 ↑	-3,7 ↓	6,0 ↑	2,8 ↑	-4,2 ↓	2,1 ↑
Hochbau	10,6 ↑	-4,9 ↓	0,8 ↗	11,7 ↑	-2,3 ↓	-1,9 ↘
Wohnungsbau	27,9 ↑	-3,1 ↓	-2,7 ↓	10,3 ↑	-13,6 ↓	-11,1 ↓
gewerblicher Hochbau	3,9 ↑	-10,7 ↓	1,1 ↗	21,2 ↑	5,7 ↑	-1,0 ↘
öffentlicher Hochbau	-3,1 ↓	10,8 ↑	8,6 ↑	-10,4 ↓	8,6 ↑	22,8 ↑
Tiefbau	-1,9 ↘	-2,4 ↓	11,6 ↑	-5,6 ↓	-6,3 ↓	6,4 ↑
gewerblicher Tiefbau	-0,9 ↘	-1,7 ↘	14,7 ↑	3,2 ↑	1,6 ↗	13,0 ↑
Straßenbau	0,4 ↗	-0,3 ↘	10,8 ↑	-2,2 ↓	2,0 ↑	13,5 ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-6,3 ↓	-6,5 ↓	9,9 ↑	-17,2 ↓	-23,3 ↓	-9,5 ↓
Ausbaugewerbe ²	.	.	.	.	.	.

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). –

2 Aus methodischen Gründen sind zurzeit keine Angaben möglich.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen –2 und 0% (↘), –2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 7 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q2 2021	Q3 2021	Q4 2021	Q2 2021	Q3 2021	Q4 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	-4,6 ↓	-3,3 ↓	2,6 ↑	3,5 ↑	-1,5 ↘	2,4 ↑
Hochbau	-10,8 ↓	-6,3 ↓	2,3 ↑	7,8 ↑	-2,4 ↓	0,5 ↗
Wohnungsbau	-1,3 ↘	-3,2 ↓	1,1 ↗	-0,8 ↘	-7,2 ↓	-4,4 ↓
gewerblicher Hochbau	-20,3 ↓	-10,5 ↓	1,3 ↗	22,7 ↑	5,1 ↑	4,4 ↑
öffentlicher Hochbau	-3,6 ↓	-3,3 ↓	8,4 ↑	-2,5 ↓	-6,3 ↓	5,0 ↑
Tiefbau	0,6 ↗	-1,0 ↘	2,9 ↑	0,4 ↗	-0,8 ↘	3,8 ↑
gewerblicher Tiefbau	1,8 ↗	-4,7 ↓	1,8 ↗	4,5 ↑	-2,7 ↓	-1,3 ↘
Straßenbau	-1,0 ↘	2,2 ↑	2,7 ↑	-3,3 ↓	0,4 ↗	6,3 ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	1,7 ↗	-1,8 ↘	4,2 ↑	2,5 ↑	-0,7 ↘	5,1 ↑
Ausbaugewerbe ²	.	.	.	.	.	.

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). –

2 Aus methodischen Gründen sind zurzeit keine Angaben möglich.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen –2 und 0% (↘), –2% und mehr (↓) oder 0 (→).

Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie verbuchte 34 Prozent mehr Bestellungen als im Vorquartal. Besonders das Inlandsgeschäft boomte (+62 Prozent; Ausland: +18 Prozent). Im Maschinenbau sank das Ordervolumen (–5,2 Prozent). Dabei brachen vor allem die Aufträge aus dem Inland ein (–16 Prozent; Ausland: –0,7 Prozent). Die Chemieindustrie verzeichnete ein Minus in Höhe von 1,5 Prozent. Sowohl das Inlandsgeschäft als auch das Auslandsgeschäft liefen schlechter als im Quartal zuvor (–1,2 bzw. –1,7 Prozent).

Baugewerbe: Umsätze und Auftragseingänge steigen

Zum Baugewerbe zählt das Bauhauptgewerbe mit den Bereichen Hoch- und Tiefbau sowie das Ausbaugewerbe. Mit einem Anteil von 6,2 Prozent trägt das Baugewerbe in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu anderen Ländern überdurchschnittlich zur Wirtschaftsleistung bei. Von den gesamten Umsätzen im rheinland-pfälzischen Baugewerbe werden rund zwei Drittel im Bauhaupt- und ein Drittel im Ausbaugewerbe erwirt-

T 8 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Auftragseingang (in jeweiligen Preisen)¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q2 2021	Q3 2021	Q4 2021	Q2 2021	Q3 2021	Q4 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	-0,6 ↘	2,4 ↗	5,2 ↗	14,6 ↗	0,8 ↗	13,0 ↗
Hochbau	1,3 ↗	1,1 ↗	6,4 ↗	14,1 ↗	-3,9 ↘	13,9 ↗
Wohnungsbau	-2,6 ↘	23,8 ↗	-11,7 ↘	23,4 ↗	32,8 ↗	14,4 ↗
gewerblicher Hochbau	8,5 ↗	-8,6 ↘	17,4 ↗	15,1 ↗	-13,1 ↘	20,6 ↗
öffentlicher Hochbau	-8,2 ↘	-22,4 ↘	35,3 ↗	-5,0 ↘	-41,7 ↘	-3,1 ↘
Tiefbau	-2,4 ↘	3,7 ↗	4,1 ↗	15,1 ↗	5,7 ↗	12,1 ↗
gewerblicher Tiefbau	1,2 ↗	0,8 ↗	8,6 ↗	16,6 ↗	3,8 ↗	14,6 ↗
Straßenbau	1,0 ↗	11,1 ↗	-2,1 ↘	1,0 ↗	4,0 ↗	1,8 ↗
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-10,0 ↘	-5,2 ↘	11,2 ↗	44,8 ↗	10,9 ↗	30,6 ↗

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↔), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

schaftet. Zu den Erlösen des Bauhauptgewerbes steuern Hoch- und Tiefbau jeweils etwa die Hälfte bei.

Die saison- und kalenderbereinigten **baugewerblichen Umsätze** des Bauhauptgewerbes lagen im vierten Quartal 2021 um sechs Prozent über dem Niveau des Vorquartals. Der wesentliche Grund dafür ist ein starker Umsatzzuwachs im Tiefbau (+12 Prozent). Im Hochbau stiegen die Erlöse leicht um 0,8 Prozent. In fast allen Teilbereiche des Bauhauptgewerbes gab es Umsatzsteigerungen; nur im Wohnungsbau waren die Erlöse rückläufig (-2,7 Prozent) [→ Tabelle T 6].

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** im Bauhauptgewerbe stieg ebenfalls (+2,6 Prozent). Im Hochbau erhöhte sich das Arbeitsvolumen im

vierten Quartal saison- und kalenderbereinigt um 2,3 Prozent; besonders stark war der Zuwachs im öffentlichen Hochbau (+8,4 Prozent). Im Tiefbau stieg die Stundenzahl um 2,9 Prozent, wozu ebenfalls alle drei Teilbereiche beitrugen [→ Tabelle T 7].

Die **Auftragseingänge** im Bauhauptgewerbe waren im vierten Quartal 2021 ebenfalls höher als im Vorquartal (+5,2 Prozent). Im Hoch- und Tiefbau stieg die Nachfrage (+6,4 bzw. 4,1 Prozent). Innerhalb des Hochbaus standen kräftige Steigerungen im öffentlichen und im gewerblichen Hochbau (+35 Prozent bzw. +17 Prozent) einem deutlichen Rückgang der Bestellungen im Wohnungsbau (-12 Prozent) gegenüber. Im Tiefbau verbuchten der sonstige öffentliche

T 9 Konjunkturdaten des Handels und des Gastgewerbes: Umsatz (preisbereinigt)¹

Wirtschaftszweig	Q2 2021	Q3 2021	Q4 2021	Q2 2021	Q3 2021	Q4 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Großhandel	0,0 →	-1,7 ↘	0,3 ↗	1,5 ↗	0,4 ↗	-1,1 ↘
Einzelhandel	-0,3 ↘	-0,2 ↘	-0,7 ↘	-0,1 ↘	-1,2 ↘	-2,2 ↘
Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	-2,7 ↘	-2,4 ↘	-1,2 ↘	27,6 ↗	-8,7 ↘	-8,4 ↘
Gastgewerbe	-3,3 ↘	24,5 ↗	1,9 ↗	4,6 ↗	-12,2 ↘	65,7 ↗

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↔), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

T 10 Konjunkturdaten der sonstigen Dienstleistungsbereiche: Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Wirtschaftszweig	Q2 2021	Q3 2021	Q4 2021	Q2 2021	Q3 2021	Q4 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Sonstige Dienstleistungsbereiche	2,7 ↑	3,1 ↑	-1,7 ↓	5,1 ↑	10,9 ↑	5,2 ↑
Verkehr und Lagerei	0,5 ↗	1,5 ↗	-1,9 ↓	-5,5 ↓	0,2 ↗	-2,8 ↓
Information und Kommunikation	3,2 ↑	3,8 ↑	-2,3 ↓	14,5 ↑	18,6 ↑	8,9 ↑
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2,4 ↑	2,4 ↑	-1,3 ↓	6,1 ↑	10,4 ↑	5,2 ↑
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7,9 ↑	6,4 ↑	-0,7 ↓	17,2 ↑	27,6 ↑	19,7 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

Tiefbau und der gewerbliche Tiefbau kräftige Zuwächse (+11 Prozent bzw. +8,6 Prozent), während im Straßenbau weniger Aufträge eingingen als im Vorquartal (-2,1 Prozent) [→ Tabelle T 8].

Umsatzrückgang bei unternehmensnahen Dienstleistungen

Die preis-, kalender- und saisonbereinigten Umsätze der Teilbereiche des **Handels** entwickelten sich im Schlussquartal 2021 unterschiedlich [→ Tabelle T 9]. Im Gastgewerbe stiegen die Erlöse gegenüber dem dritten Quartal um 1,9 Prozent. Der Bereich erreichte damit zwar das zweite Mal in Folge einen Zuwachs, jedoch lagen die Umsätze noch deutlich unter dem Niveau vor Ausbruch der Pandemie. Auch der Großhandel erzielte ein leichtes Umsatzplus von 0,3 Prozent. Die Erlöse des Einzelhandels sanken um 0,7 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Gegenüber dem Vorjahresquartal nahm der Bereich sogar 2,2 Prozent weniger ein. Diese Entwicklung ist auch auf das hohe Umsatzniveau des Jahres 2020 zurückzuführen, in dem der Einzelhandel von einer Verlagerung der Konsumausgaben von Dienstleistungen zu Waren profitierte. Unter anderem Sättigungseffekte, aber auch steigende Verbraucherpreise könnten zu dem Rückgang 2021 beigetragen haben. Auch der Kfz-Handel verzeichnete über das gesamte Jahr Einbußen. Gegenüber der Vorperiode setzte der Bereich im

vierten Quartal 1,2 Prozent weniger um. Verglichen mit der Vorjahresperiode brachen die Umsätze um 8,4 Prozent ein. Zunehmende Lieferengpässe in der Kfz-Industrie, wie z. B. bei Halbleitern, drückten den Absatz von Kraftfahrzeugen gegen Ende des Jahres. Zudem lagen die Erlöse im Vergleichsquartal 2020 auf einem besonders hohen Niveau, was mit der befristeten Mehrwertsteuersenkung zusammenhängen könnte, die möglicherweise bei teureren Anschaffungen wie Automobilen einen zusätzlichen Kaufanreiz bot.

In allen sonstigen Dienstleistungsbereichen, zu denen vorwiegend unternehmensnahe Services zählen, sanken die Einnahmen im vierten Quartal gegenüber der Vorperiode [→ Tabelle T 10]. Im Gegensatz zu den Handelsumsätzen sind diese nicht preisbereinigt. Steigende Erzeugerpreise für Dienstleistungen, die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte anzogen, werden somit nicht berücksichtigt. Preisbereinigt wäre der Rückgang der Branche wohlmöglich noch etwas kräftiger. Nur ein leichtes Minus von 0,7 Prozent verzeichnete der Bereich „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, zu dem unter anderem Reisebüros, die Vermietung von Maschinen und Kraftfahrzeugen sowie die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften zählen. Im Bereich „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ – dazu zählen z. B. Ar-

chitektur- und Ingenieurbüros sowie die Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen – gingen die Erlöse um 1,3 Prozent zurück. In den Bereichen

„Verkehr und Lagerei und „Information und Kommunikation“ lag der Rückgang gegenüber dem Vorquartal bei 1,9 Prozent bzw. 2,3 Prozent.

III. Fazit

- Die rheinland-pfälzische Wirtschaft wuchs im vierten Quartal 2021 um 1,4 Prozent.
- Die Arbeitslosenquote fiel im Dezember auf 4,4 Prozent. Auch die Zahl der Kurzarbeitenden ging deutlich zurück und lag im November bei 24100 Personen.
- Die Teuerungsrate stieg zu Beginn des vierten Quartals infolge statistischer Basiseffekte sprunghaft. Im Dezember lag sie bei +5,3 Prozent.
- Die Wertschöpfung der Industrie wuchs erneut kräftig um zwei Prozent.
- Im Baugewerbe ging die Wirtschaftsleistung zurück. Ihre Bruttowertschöpfung schrumpfte im vierten Quartal um 2,5 Prozent.
- Die Wertschöpfung der Dienstleistungsbereiche legte im Schlussquartal um 1,6 Prozent zu.

Impressum

Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Autoren: Diane Dammers, Moritz Hohlstein, Matthias Kowalczyk

Telefon: 02603 71-4641

Telefax: 02603 71-194641

Internet: www.statistik.rlp.de

Titelfoto: © Leonid Andronov – stock.adobe.com

Motiv: Containerschiff auf dem Rhein bei Mainz

Erschienen im März 2022

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2022

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.